

# Auf einer spirituellen Reise ins Innere

**Margrith Bieri arbeitete für Schweizer Botschaften im Ausland. Nun will sie den Menschen Licht bringen.**

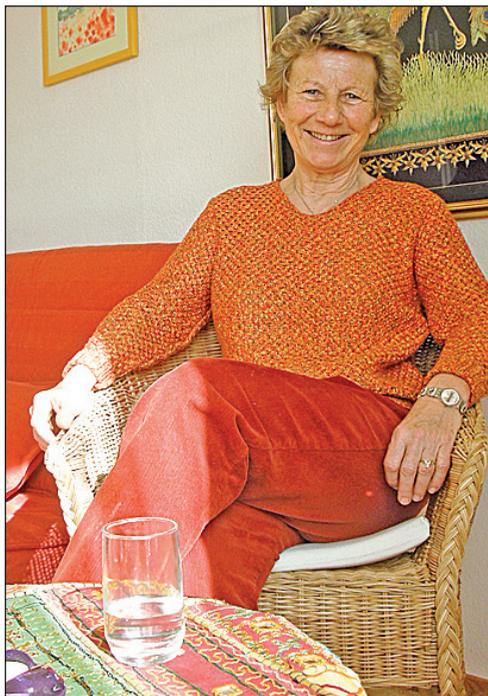
**M**editative Musik dringt aus den Lautsprechern, Sonnenlicht fällt durch das Fenster und spiegelt sich im Wasserglas. In dieser Atmosphäre empfängt Margarita del Sol ihre Besucher.

Hinter dem Künstlername steckt Margrith Bieri aus Bolligen. Die 63-Jährige bietet ganzheitliche Lebensberatung und spirituelles Heilen an. «Ich will den Menschen Licht und Wärme bringen», sagt sie. Deshalb der Name «del Sol». Mit ihren Kursen und Therapien

wolle sie nicht Geld verdienen. «Ich will den Leuten Mut machen.»

**Schmerzen kamen, als Druck nachliess**

Bieri hat eine Verwaltungslehre absolviert und 30 Jahre bei schweizerischen Botschaften und Konsulaten im Ausland gearbeitet. Zuletzt führte sie die Botschaft in Zypern. «Das war ein Sieben-Tage-Job.» Sie habe gegen Aussen eine Rolle gespielt und nie Zeit gehabt, um in sich zu gehen. Nach der Pensionierung liess der Druck nach. Durch die Entspannung traten Margrith Bieris Schmerzen mehr hervor. «Mein Bewegungsapparat funktioniert nur noch eingeschränkt», erzählt sie. Um sich wieder auf-



**Margrith Bieri befasst sich seit der Pensionierung mit Spiritualität.** Regula Zimmermann

zubauen, besuchte sie Bieri die Lichtbahnen-Seminare. Dort lernte

behandelt man speziell die Energiebahnen, sogenannte Meridiane. Die Blockaden lösten sich und sie fühlte sich immer besser.

**Lachen trotz Bürgerkrieg**

Nun möchte sie auch anderen Leuten helfen, sich wohler zu fühlen. «Alle glauben, dass nur Macht und Geld zählt.» Der Leistungsdruck sei einfach viel zu gross. Während ihrer Arbeit in Togo, traf die 63-Jährige Leute, die sich im Bürgerkrieg befanden und trotzdem gelacht hätten.

**In kochendem Öl Hände waschen**

Seit klein auf habe sie sich für Mystisches interessiert. «Es war im-

mer in mir. Ich habe einfach keine Zeit dafür gehabt.» In Sri Lanka erlebte sie, wie Hindus barfuss über glühende Kohlen gingen, ohne sich zu verbrennen. «Es gibt Techniken, um den Schmerz auszuschalten, aber warum waren keine Wunden zu sehen?» In Togo beobachtete sie Wodus, die über dem Feuer Öl erhitzten und darin ihre Hände wuschen.

In all den Jahren hat die Bolligerin viel erlebt. «Ich dachte immer, wenn ich mal pensioniert bin, mache ich eine Weltreise.» Danach habe sie aber nicht das Bedürfnis. «Ich mache nun eine Reise ins Innere», sagt Margrith Bieri schmunzelnd. rzi.

Infos: [www.margaritadelsol.ch](http://www.margaritadelsol.ch).